

Originalprüfung Frühjahr 1999

1. Welche der folgenden vom Patienten geschilderten Erlebnisweisen sind offensichtlich Halluzinationen?

1. Ich spüre oft in meinem Körper elektrische Ströme, die von den Hausbewohnern durch moderne Apparate erzeugt werden.
2. In der Krankheit höre ich manchmal alles überscharf und quälend.
3. Möbel, Tisch und Stühle usw. in meinem Zimmer erscheinen mir klein und verzerrt, das Zimmer ist länger und breiter als es in Wirklichkeit ist.
4. Die Landschaft vor mir bewegte sich mit einem Male ganz stark.
5. Neulich, als ich allein zu Hause war, hörte ich deutlich, wie die Schwägerin und der Bruder über mich sprachen - obwohl nur ich anwesend war.

- A) Nur Aussagen 1 und 5 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
- E) Nur Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig.

2. Antriebsstörungen sind differentialdiagnostisch meist wenig Richtungweisend, weil

Antriebsstörungen bei körperlich begründbaren Psychosen und bei endogenen Psychosen sowie bei charakterogener und neurotischer Antriebsschwäche vorkommen.

- A) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist richtig
- B) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist falsch
- C) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich
- D) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig, keine Verknüpfung möglich
- E) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich

3. Bei schweren endogenen Depressionen empfiehlt es sich,

- 1) den Kranken auf etwa bestehende Suizidgedanken anzusprechen
- 2) gegenüber dem Patienten wiederholt zu betonen, dass es sich um eine Krankheit handelt
- 3) gegenüber dem Patienten wiederholt von der Heilbarkeit seiner Erkrankung zu sprechen
- 4) immer wieder mit Nachdruck an den Kranken zu appellieren, mehr Willen und Energie zu zeigen

- A) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 4 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

4. Die Depravation steht häufig am Anfang einer Suchtentwicklung, weil es bei einer Depravation zu einem Verfall ursprünglicher Wertnormen kommt

- A) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist richtig
- B) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist falsch
- C) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich
- D) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig, keine Verknüpfung möglich
- E) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich

5. Jeder der die, auf das Gebiet der Psychotherapie beschränkte Erlaubnis nach dem HP-Gesetz besitzt, darf sich „Heilkundlicher Psychotherapeut“ nennen weil der Begriff „Psychotherapeut“ noch nicht gesetzlich geschützt ist.

- A) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist richtig
- B) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist falsch
- C) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich
- D) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig, keine Verknüpfung möglich
- E) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich

6. Welche Aussage/n über die psychoanalytische Theorie der Triebentwicklung trifft/treffen zu?

- 1) Bereits Kleinkinder können genitale Lustempfindungen haben
- 2) Der „Penisneid“ des kleinen Mädchens wird als weibliche Form des Kastrationskomplexes verstanden.
- 3) Genitale Lustempfindungen treten erst nach der Latenzphase auf
- 4) Die genitale Stufe der Triebentwicklung wird in der Pubertät erreicht.

- A) Nur Aussagen 1 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 2 ist richtig.
- C) Nur Aussagen 3 ist richtig.
- D) Nur Aussagen 1, 2, und 4 sind richtig.
- E) Nur Aussagen 2, 3, und 4 sind richtig.

7. Häufige Trinkmotive jugendlicher Alkoholkonsumenten sind:

- 1) Konformitätsorientierung
- 2) Imitation von Erwachsenen-Verhalten
- 3) Abbau von Kontakthemmungen
- 4) Angstabwehr und Spannungsreduktion

- A) Nur Aussagen 1 und 4 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1, 3, und 4 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2, 3, und 4 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

8. Ein Suizidaler sollte nicht gegen seinen Willen stationär untergebracht werden weil

die zwangsweise Unterbringung eine Einschränkung des Rechts auf die Freiheit seiner Person ist.

- A) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist richtig
- B) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist falsch
- C) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich
- D) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig, keine Verknüpfung möglich
- E) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich

9. Ein Patient sagt zum Psychotherapeuten:“ Meine Frau weiß nicht, dass ich trinke. Ich habe Angst, dass sie mich verlässt, wenn sie es erfährt!“

Folgende Reaktionen des Psychotherapeuten sind im Sinne der nondirektiven Gesprächsführung Patienten zentriert.

- 1) „Ich glaube, sie brauchen sich nicht zu beunruhigen, ihre Frau wird sie bestimmt verstehen.“
- 2) „Sie befürchten, dass sich ihre Frau dann von Ihnen abwendet.“
- 3) „Wie viel trinken Sie denn pro Tag.“
- 4) „Vielleicht können Sie das Verständnis ihrer Frau gewinnen, wenn sie ihr erklären, daß ihre momentane Belastung dazu geführt hat.“

- A) Nur Aussage 2 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 4 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
- E) Nur Aussagen 2,3 und 4 sind richtig.

10. Ein Patient gibt - beim Erblicken eines Strohhalmes auf der Straße - an: Der Strohalm sei eigens für ihn hingelegt als Zeichen, er solle eine bestimmte Frau aufsuchen.

Bei diesem Phänomen handelt es sich am ehesten um:

- A) eine schizophrene Störung des Icherlebnisses in Form der so genannten Willensbeeinflussung
- B) eine formale Denkstörung
- C) eine Wahnwahrnehmung
- D) Zwangsgedanken
- E) eine Affektillusion

11. Merkmal/e einer pathologischen (abnormen) Trauerreaktion ist (sind), dass

- 1) sie unverhältnismäßig lange dauert
- 2) eine gestörte intrapsychische Verlustbearbeitung vorliegt
- 3) Abkapselung, Verbitterung und Ressentiment vorliegen
- 4) Im Gegensatz zur neurotischen Depression ausgeprägte vegetative Symptome fehlen.

- A) Nur Aussage 2 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

12. Eine Frau, die nach der Heirat auf Wunsch ihres Mannes den von ihr gern ausgeübten Beruf aufgab und zu Hause blieb, bekommt nach einer Weile plötzlich panische Angst, das Haus zu verlassen (Agoraphobie).

Welche psychischen Mechanismen sind an der Entstehung dieser Angst am wahrscheinlichsten beteiligt?

- 1) Verschiebung
- 2) Sublimierung
- 3) Rationalisierung
- 4) Verdrängung

- A) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 4 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- E) Nur Aussagen 2 und 4 sind richtig.

13. Ein Ihnen von früher bekannter Patient kommt unangemeldet in ihre Praxis und führt aus, Gott habe ihn auf die Missstände in der Stadt hingewiesen; dieses sei nicht mehr hinzunehmen und Gott habe ihm befohlen ein Zeichen zu setzen, damit nicht mehr ungestraft in der Stadtverwaltung sündige, schmutzige und teuflische Dinge geschehen.

Während seiner Rede zückt er ein scharf geschliffenes Schlachtmesser. Dann steht er auf und kündigt an, er werde jetzt ins Rathaus gehen und aufräumen und als erstes den Bürgermeister im Namen Gottes richten.

Was machen Sie?

- A) Sie verstärken ihre Therapeuten-Bemühungen
- B) Sie rufen die Angehörigen an. Diese sollen den Patienten abholen
- C) Sie informieren den Hausarzt des Patienten und vereinbaren für den nächsten Tag einen Termin
- D) Sie bringen den Patienten selbst nach Hause
- E) Sie informieren die Polizei

14. Welche der folgenden Konflikte sind für die orale Phase charakteristisch?

- A) Rivalität - Kooperation
- B) Urvertrauen - Urmisstrauen
- C) Autonomie - Selbstzweifel
- D) Behalten - Hergeben
- E) Ordnung - Unordnung

15. Folgende Aussage/n über die formalen Denkstörungen bei endogenen Psychosen ist/sind zutreffend?

- 1) Bei der ausgeprägten Denkzerfahrenheit steht für den Untersucher ein Gedanke weitgehend beziehungslos neben dem anderen
- 2) Die Denkkassoziation bei Schizophrenen reicht von einfacher Lockerung der Gedankenketten mit Auslassung von Zwischengliedern bis zum völligen Zerfall des Denkens.
- 3) Zu den formalen Denkstörungen wird auch der Wahn in seinen verschiedenen Äußerungsformen gerechnet

- A) Nur Aussagen 2 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

16. Depressive Syndrome kommen vor bei:

- 1) Schizophrenen Erkrankungen
- 2) Progressiver Paralyse
- 3) Wöchnerinnen

- A) Nur Aussage 2 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

17. Welche der anamnestischen Angaben bei einem 35jährigen Mann mit Herzbeschwerden spricht offensichtlich gegen die Diagnose „Herzneurose“ (Herzangstneurose)?

- A) Der Herzschmerz gehe mit Atemnot einher
- B) Er leide im Zusammenhang mit den Herzbeschwerden häufig an Ohnmachtsgefühlen
- C) Dauernde unbegründete Angst an einem Herzinfarkt sterben zu müssen
- D) Vor einem Jahr sei die Mutter an den Folgen eines Herzinfarkts gestorben
- E) Keine der vorstehenden Aussagen ist richtig.

18. Hinsichtlich der Suizidalität bei endogener Depression gilt:

- 1) Ein so genannter Raptus Melancholicus (Raptus= Plötzlicher Erregungszustand) mit plötzlich einschließendem suizidalen Impuls und unmittelbar folgender suizidaler Handlung wird unter sachgerechter Psychopharmakotherapie nicht beobachtet.
- 2) Bei der Indikationsstellung zur stationären Behandlung ist die Einschätzung der Suizidalität von besonders großer Bedeutung.
- 3) Die Suizidgefahr ist zu Beginn und Ende einer Phase sehr gering.
- 4) Sofort mit Beginn der Behandlung durch Antidepressiva verringert sich die Suizidgefahr rapide.

- A) Nur Aussage 2 ist richtig.
- B) Nur Aussage 3 ist richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- E) Nur Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.

19. Welche der folgenden Aussagen zur epileptischen Wesensänderung trifft / treffen zu?

- 1) Sie kann durch psychische Nebenwirkungen der anfallshemmenden Medikamente überlagert werden.
- 2) Sie tritt im Verlauf der Erkrankung bei jedem Epilepsiekranken auf.
- 3) Sie ist nur kurze Zeit nach dem Krampfanfall feststellbar.

- A) Nur Aussage 1 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

20. Körperlich begründbare Psychosen, die von schizophrenen Psychosen psychopathologisch im Querschnitt schwer unterscheidbar sind, können vorkommen

- 1) bei der Therapie mit Anti-Parkinson-Präparaten, z. B. L-Dopa
- 2) Infolge Missbrauches von Halluzinogenen (z. B. LSD, Meskalin)
- 3) bei Temporallappentumoren

- A) Nur Aussage 2 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

21. Die systematische Desensibilisierung ist geeignet im Rahmen der Verhaltenstherapie bei sozialer Phobie

weil

der Methode des operanten Konditionierens die progressive Relaxation zugrunde liegt.

- A) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist richtig
- B) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist falsch
- C) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich
- D) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig, keine Verknüpfung möglich
- E) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich

22. Ein Dèjà-vu-Erlebnis ist gekennzeichnet durch:

- 1) Gefühl etwas schon mal gesehen zu haben
- 2) Ablaufen des eigenen „Lebensfilms“ in ganz kurzer Zeit
- 3) Empfindungen, als schaue man sich selbst zu, wie man im Leben handelt

- A) Nur Aussage 1 ist richtig.
- B) Nur Aussage 2 ist richtig.
- C) Nur Aussage 3 ist richtig.
- D) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- E) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.

23. Ein Korsakow-Syndrom kann auftreten

- 1) bei chronischem Alkoholismus
- 2) nach schweren gedeckten Schädel-Hirn-Traumen
- 3) als akutes und rasch remittierendes Krankheitsbild
- 4) bei Hirnschädigungen z. B. nach Kohlenmonoxidvergiftungen

- A) Nur Aussagen 1 und 4 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
- E) Alle Aussage sind richtig.

**24. Die Anordnung der Betreuung nach dem Betreuungsgesetz (BtG) - in dem die Betreuung Volljähriger rechtlich geregelt wird - hat grundsätzlich Geschäftsunfähigkeit des Betreuten zur Folge,
weil**

der vom Vormundschaftsgericht bestellte Betreuer laut Betreuungsgesetz (BtG) - in dem die Betreuung Volljähriger rechtlich geregelt wird - grundsätzlich sämtliche Rechtsgeschäfte des Betreuten durchführen soll.

- A) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist richtig
- B) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist richtig, Verknüpfung ist falsch
- C) Aussage 1 ist richtig, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich
- D) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist richtig, keine Verknüpfung möglich
- E) Aussage 1 ist falsch, Aussage 2 ist falsch, keine Verknüpfung möglich

25. Ein Patient berichtet, er habe bemerkt, dass ihm seine Gedanken weggenommen würden. Er werde von jemandem dirigiert, z. B. müsse er gegen seinen Willen bestimmte Bewegungen ausführen. Man verursache, vermutlich durch Apparate, in seinem Körper elektrische Ströme, die in Wellen kämen.

Es handelt sich psychopathologisch um folgende Phänomene:

- 1) Wahrnehmung
- 2) sog. Willensbeeinflussung
- 3) Gedankenentzug
- 4) leibliche Beeinflussungserlebnisse

- A) Nur Aussagen 1 und 4 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
- E) Alle Aussage sind richtig.

26. Die Bulimia nervosa zeigt beim Vergleich mit der Anorexia nervosa einige Unterschiede.

Welche Aussage/n hierzu ist/sind richtig?

- 1) bei der Bulimia nervosa finden sich prozentual häufiger Leidensdruck und Krankheitseinsicht als bei der Anorexia nervosa
- 2) Das Manifestationsalter der Anorexia nervosa ist (statistisch gesehen) erheblich höher als das der Bulimia nervosa
- 3) Eine stationäre Behandlung ist eher bei der Bulimia nervosa notwendig, während der Verlauf der Anorexia nervosa in der Regel nur eine ambulante Behandlung erforderlich macht.

- A) Nur Aussage 1 ist richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 2 und 3 sind richtig.
- E) Alle Aussage sind richtig.

27. Die Fahrtüchtigkeit kann beeinträchtigt sein durch:

- 1) Endogene Psychosen
- 2) Symptomatische Psychosen
- 3) Drogenabhängigkeit
- 4) Emotionale Instabilität
- 5) Neurotische Störungen

- A) Nur Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.

28. Hinsichtlich der Störungen von Antrieb und Affektivität gelten welche der folgenden Aussagen:

- 1) Veränderungen im Bereich der Antriebssphäre sind ein häufiges Symptom bei Residualsyndromen schizophrener Erkrankungen
- 2) Zu den Antriebsstörungen zählt auch die neurotische Antriebsschwäche
- 3) Veränderungen der Emotionalität sind ein häufiges Symptom bei Residualsyndromen schizophrener Erkrankungen
- 4) Störungen des Antriebs ist ein wesentliches Merkmal im Rahmen organischer Wesensänderungen
- 5) Bei organischer Wesensänderung ist die Affektivität selten betroffen

- A) Nur Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- B) Nur Aussagen 1 und 5 sind richtig.
- C) Nur Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
- D) Nur Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
- E) Alle Aussagen sind richtig.